

Stefanie Pfister

Ich gegen mich!?

Kopiervorlagen zum Thema Selbstverletzung, Selbstbewusstsein, Identität

Das brennt mir auf der Seele

≡book

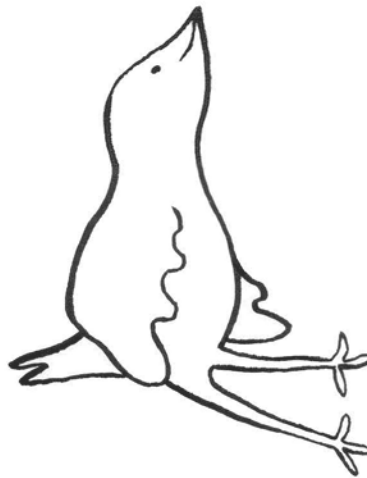
Vandenhoeck & Ruprecht

Stefanie Pfister

Ich gegen mich!?

Kopiervorlagen zum Thema
Selbstverletzung, Selbstbewusstsein,
Identität

Sekundarstufe I



Vandenhoeck & Ruprecht

Das brennt mir auf der Seele

Herausgeber der Reihe: Reiner Andreas Neuschäfer
Umschlagabbildung und Illustrationen: Katrin Wolff und Sergej Pjatakow

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77626-1

© 2009, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen / www.v-r.de
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Printed in Germany.
Druck und Bindung: ☺ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Zum Gebrauch dieses Heftes 4

Zur Sache: Selbstverletzung und Selbstwahrnehmung 5

Die Materialien

1.  Ich? 6
2.  Ich und Ich 16
3.  Ich gegen mich 23
4.  Ich und andere 33
4.  Ich für andere 41
5.  Du? 46
6.  Ich und du und wir 57

Zum Gebrauch dieses Heftes

Zwischen „Ich bin großartig“ und „Ich bin der letzte Loser“ schwanken die Selbsteinschätzungen Jugendlicher – oft mehrfach am Tag. Sie sind auf der Suche nach anderen und zugleich nach sich selbst. In ihrem Wunsch nach Freiheit und zugleich Halt erscheint das Dasein wie eine Achterbahn: mal oben auf – und dann wieder kann man sich selbst nicht leiden ... Im Letzten sehnen sich Jugendliche nach einem endgültigen, bedingungslosen Angenommenwerden.

Für diese Suche und Sehnsucht brauchen junge Menschen Begleitung; sie wollen herausgefordert sein – versuchsweise und gleichsam im geschützten Raum – sich zu bekennen: Was schätze ich an mir? Was prägt und trägt mich? Wo bin ich verletzt und verzweifelt? Wo gebe ich mich auf und versuche anderen zu gefallen? Was schätzen andere an mir? Wo befreien mich andere zum Menschsein?

Die Materialien in diesem Heft regen dazu an, sich individuell mit dem eigenen Ich auseinanderzusetzen – in guten und schlechten Tagen – und dabei christliche Bezüge nicht außer Acht zu lassen.

Das brennt mir auf der Seele – die Reihe

Lehrer und Lehrerin sein – dass das weit über das Vermitteln des Unterrichtsstoffs hinausgeht, ist allen Beteiligten klar. Die Schülerinnen und Schüler bringen ihren Alltag mit in die Schule, ihre Freuden und Sorgen, ihr Leid. Das mag den Unterricht bisweilen „stören“ – das Lernen fürs Leben aber wird es fördern, wenn, ja wenn solche Themen aufgegriffen und pädagogisch und menschlich ernst genommen werden.

Die Reihe „Das brennt mir auf der Seele“ bietet Materialien, die es ermöglichen, die „typischen Seelenschmerzen“ von Jugendlichen zu thematisieren, aufzuarbeiten und Lösungsimpulse bereitzustellen – präventiv im Klassen- oder Projektunterricht oder auch aus gegebenem Anlass.

Die Kopiervorlagen sind thematisch gruppiert, in der Regel aber einzeln verwendbar. Sie bieten Texte, Impulse, Bilder zur individuellen Auseinandersetzung – allein oder zusammen mit anderen; sie sind also zur Einzel- wie zur Partner- oder Gruppenarbeit einsetzbar. Bei Fragen der Seele sind Antworten kaum je „fertig“ oder einfach als „richtig“ oder „falsch“ zu kategorisieren. Dementsprechend bedarf es keiner Einzelevaluation der Blätter. Angeboten wird aber ein Auswertungsbogen für das Ende einer möglichen Unterrichtsreihe oder Projektwoche, der nach längerer Beschäftigung mit dem Thema danach fragt, welchen Weg der oder die Einzelne gegangen ist und welche Erfahrungen und Eindrücke „hängen blieben“.

Zur Sache: Ich gegen mich?! - Selbstverletzung, Selbstbewusstsein, Identität

In meiner Theatergruppe wünschen sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig, dass eine bekannte Fernsehshow zum Sichten von Gesangstalenten spontan nachgespielt wird. Besonders gefragt sind die Rollen der Jurymitglieder, um die Sängerinnen und Sänger kritisch, oftmals herablassend beurteilen zu können.

Wie können junge Menschen damit umgehen, dass sie in einer möglichen „Talent-show des Lebens“ nicht zu den Besten gehören würden? Dass sie erbarmungslos kritisiert werden? Nicht jeder kann ein Superstar sein, oft könnte bereits ein Casting jegliche Hoffnung zunichte machen. Jugendliche müssen aber mit der Wahrheit ihrer Identität konfrontiert werden, sich ihrer Gaben und Grenzen bewusst werden und den Umgang mit ihnen erlernen, um „selbst-bewusst“ zu werden. Sie brauchen etwas, an dem sie sich orientieren können, wenn sie sich vielleicht gerade nicht gefragt fühlen, Selbstzweifel haben oder wenn sie sich selbst verletzen möchten, weil ihr Selbst bereits mehrfach verletzt wurde.

Wenn Jugendliche beginnen, sich mit ihrer Identität auseinanderzusetzen, ist es gut, wenn sie auf verschiedene Denk- und Gestaltungsmöglichkeiten zur Festigung ihrer Persönlichkeit zurückgreifen können. Das Material bietet die Möglichkeit, Lebensenttäuschungen und offene Fragen wahrzunehmen, sich aber auch kritisch mit Orientierungs- und Identifikationsangeboten auseinanderzusetzen und eigene Lebensdeutungen zu formulieren.

Neben Annäherungen an die Thematik „Selbstverletzung“ kommen weitere Themen in den Blick: das Finden eigener Kriterien zur Lebensgestaltung, die Eigenliebe als eine Form der Nächstenliebe, Gestalten eines konstruktiven Mit- und Füreinanders und das Hineinstellen der eigenen Person in einen religiösen Lebenskontext.

Die Anerkennung eigener Grenzen und Gaben kann erfolgen, wenn Jugendliche den Aspekt der Gottebenbildlichkeit nicht als unerreichbare Vorlage oder gar Auflage verstehen, sondern als Chance zur Lebensorientierung wahrnehmen. In dieser Vorstellung tritt Gott in Beziehung zu seinem Ebenbild, das dann „trotz allem“ formulieren kann:

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin, ...
das erkennt meine Seele wohl (Ps. 139, 14).

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern angeregte und ertragreiche Stunden.

Dr. Stefanie Pfister

im Advent 2008



Allein mit mir selbst

allein
mit mir
für mich
nur
mit mir
ohne andere
ohne alles

einsam?
abgeschlossen?
verlassen?
frei?

allein

Reiner Andreas Neuschäfer

Nenne sieben Gründe, warum du gern mal mit dir selbst allein wärst:

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	